

Heinen Mirabeaus, als welche sich so milde Schreihäße, wie Paul Singer und Ankorien, in lächerlichem Größenwahn aufspielen zu wollen scheinen, nicht über den Kopf wachsen lassen. Die Parteiführer der Rechten sind freilich vorläufig noch gegen ein solches Verfahren. Aber was will man machen, wenn die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten ihr gaffenjüngersmäßiges Betragen nicht ändern? Uebrigens ist es doch wahrlich der reine Hohn, daß Herr Singer, der tagelange die Geschäftsordnung des Reichstages mit Füßen tritt, noch immer Vorsitzender der Geschäftsordnungs-Kommission des hohen Hauses ist!

„Eine Christe für Bebel. Die „Freisinnige Zeitung“ fragt den „Vorwärts“: „Die holländische Regierung hat den Führer der freisinnigen Volkspartei hiesig in einem von den Säulen des Präsidenten gegen die Bebel'sche „Inimie“ gebeten: „Sollte denn etwa der Abgeordnete Richter aufstehen und kurzweg dem Abgeordneten Bebel eine Christe geben sollen?“ — Der „Vorwärts“ ist auf diese drittel Frage bis jetzt die Antwort schuldig geblieben.

„Zum Befinden des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Kalls, wie zu hoffen steht, die Angelegen der Wiedereingetragenen des erkrankten Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg weiterer Fortschritt nehmen, so deutet man, daß der Patient gegen Weichenbach von Berlin nach Altenburg zurückkehren dürfte. Dort würde der Herzog jedoch nur kurze Zeit verweilen, da für den Winter ein Aufenthalt in Sibirien in Aussicht genommen ist.“

„Berlegung von Militärbehörden nach dem Sibirischen Lebenslager.“ Wie der „Zich. Welt“ von unterirdischen Eisen bestätigt wird, wird die Berlegung der Infanterie-Schießstände und der Generalkommissionen von Kurland nach dem Döberitzer Lebenslager sobald möglich stattfinden. Die im Grenzland für beide Behörden angelegten Schießstände sind ihrer Anordnung nach für die Schießprüfung und Schießübungen ungenügend. Schon der geringe Höhen wurde von beiden Ständen aus die fürchterliche Witterung gefürchtet, so daß man eine Berlegung derselben plante. Sieraus wurde jedoch nichts, und man ließ die Schießübungen in letzter Zeit auf dem Schießplatz bei Jüterbog ab. Da sich jedoch herausstellte, daß die Schießstände nicht für die Schießübungen geeignet sind, so beschloß man, die Schießstände in die Gegend von Sibirien zu verlegen. Die Mittel zur Errichtung der Schießstände sind, werden in nächster Zeit festgestellt werden. Die durch die Berlegung dieser Behörden freizumachenden Kasernen sind nachfolgend: 1. 5. Garde-Brigade-Regiments, welche Truppenstärke beide in Spandau stehen, bezogen werden.

„Aus der Kammer Berlin.“ Die Stadtvorordneten wählten mit 73 von 122 Stimmen Stadtrat Dr. H. H. H., bekanntlich eine Frucht des Freisinn, zum stellvertretenden Vorsitz. 48 Stellvertreter wählten, eine Stimme nur auf den Abgeordneten Dr. H. H. H. abgegeben worden.

„Deutscher Lehrerverein.“ Vom Vorstande des Deutschen Lehrervereins liegt die Mitteilung vor, daß der formale Eintritt des Vereins in den Deutschen Lehrerverein mit dem 1. Januar kommenden Jahres erfolgen wird.

„Das Ende der Zwangsverpflichtung.“ Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Einwohnervollstreckung aufgehoben, die im Zusammenhang der Bundesratswahl in Preußen, am 31. Dezember 1903 der Reichstag zu billigen. Die bis zum Ablauf der Einlieferungsfrist bei den öffentlichen Stellen vereinnahmten Stühle, deren rechtzeitige Ablieferung an die Reichstags-Schreibstube befohlen, können bis zum 15. Februar 1904 in gleicher Weise mit solcher Befreiung wieder abgeben. Um den Verlust und Abnutzung an Gewicht oder Schaden durch die Einlieferung haben, dem Ministerialrat des Reiches zugewiesen werden. Nach dem 15. Februar 1904 werden einzelne Stühle der bezeichnenden Ministerien von diesem Depot nicht mehr angenommen.

„175. Unter den Berliner Juristen“ liefert eine Petition um Aufhebung des Gesetzes, erit in letzter Zeit ist vom genannten 175 des Strafgesetzbuchs, so sehr unangenehm von den Anwälten Berlins unterzeichnet worden ist.

„Die Aktion gegen Venezuela.“ Der „Allg. An.“ zufolge sind bei der venezolanischen Regierung Forderungen im Betrage von drei Millionen Bolivares (gleich

3 Millionen Francs) angemeldet worden. Das Blatt berichtet erneut, trotz aller bewiesenen Gesundheit habe man jede Öffnung aufgegeben müssen, mit Venezuela auf gleiche Weise auseinander zu kommen. Die venezolanische Regierung habe im diplomatischen Verkehr mit Deutschland einen Ton angeklungen, der nahezu als Befehlsdiktand bezeichnet werden müßte. Der italienische Mittelteilungen würden ohne vorher eingehende Einmütigkeit unter unpassenden Kommentaren veröffentlicht, so daß die von Deutschland bemittelte Schuld der Dreifachheit der Venezolaner bis zum 3. März 1904 geblieben habe. Deutschlands energisches Auftreten sei ihnen deshalb nachteilig, damit sein Ansehen nicht nur in Venezuela, sondern in ganz Amerika nicht einen ähnlichen Sturz erleide.

Deutscher Reichstag.

230. Sitzung vom 4. Dezember 1902.
(Schluß aus der Morgennummer.)

Um 7 1/2 Uhr Abends wurden die Verhandlungen unter Vorsitz des Präsidenten Grafen Ballestrem wieder aufgenommen. Der Abg. Singer befindet sich wieder auf seinem Platze. Am Bundesratspräsidenten Graf Ballestrem.

Abg. Ballestrem teilt mit, daß ihm kurz vor der Berlegung der Abg. Siedler (Sg.) den Antrag überreicht habe, die Anmerkung zur Zeitschrift 196 (Grenzpräfekt für gewöhnliche Badmaare) auf Grund des § 21 Abs. 2 zu anderweitigen Beschäftigung und Verhinderung einer Kommission zu überweisen (Große Urkunde); es ist jedoch bereits über den Antrag Eodemann, die Zeitschriften 190 bis 218 mit dem Bundesrat in Anmerkung zu überweisen, zur Tagesordnung übergegangen worden. Nach dem § 21 Abs. 2 der Geschäftsordnung könne ein Antrag auf Überweisung an eine Kommission nur, bis zum Beginn der Fragestellung, gestellt werden; über die Frage sei aber bereits beim Antrag Eodemann Bericht gegeben, der in der Tagesordnung als 196 a bis 218 a aufgeführt ist. Der Antrag Siedler (Sg.) ist demnach nicht zur Tagesordnung übergegangen, sondern notwendig ist, weil die Anmerkung, wonach der Bundesrat Bestimmungen für den Grenzpräfekt erläßt, in der Kommission noch nicht gefaßt ist. Er verweist sich eingehend über den sachlichen Gehalt der Anmerkung. Er habe seinen vollständigen Entwurf früher gelesen, weil ich Sie als den Vater des Antrags nicht bestanden wollte in der Qualifikation Ihres Kindes (weiter): aber ich bitte, sich auf die Frage zu beschränken, ob der Antrag zulässig ist. **Abg. Stadthagen (Sg.)** bezieht sich für die Zulässigkeit des Antrages auf eine Bemerkung des früheren Abg. Windthorst. Der Antrag Eodemann wurde nicht einst gemeint gewesen, habe auch seine Beschäftigung zu bestimmen.

Abg. Eodemann (Sg.) will sich auf eine Erklärung über diese Frage nicht einlassen. Er müsse betonen, daß sein, des Redners, Antrag nicht einst gemeint gewesen wäre. Entweder man müsse das ganze Projekt an die Kommission verweisen oder garnieren. Die Beschäftigung, die von Abg. Stadthagen gefordert wird, verheißt sich über einen Antrag von selbst. (Beifall rechts.)

Abg. Hirtz (Sg.) hebt ebenfalls Zweifel an dem Ernst des Eodemann'schen Antrages um so mehr, als dieser Vorgang nicht der erste gewesen wäre. Außerdem habe Herr Eodemann einen blauen Zettel bei der Abmahnung über den Antrag Siedler abgegeben; dessen Entgegnung habe aber nicht erfolgt. Gegen den Antrag stimmte. Die wesentlichen Betrachtungen möge er hier nicht führen. (Laut rechts). Seine Freunde nähmen es ernst mit ihren Anträgen (Ruf im Centrum: Heureka!). In der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Eodemann, Ledebur und Stadthagen.

Abg. Hirtz erwidert, daß mit großer Mehrheit die Aufhebung des Präsidenten, daß der Antrag Siedler geschäftsordnungsmäßig zur Zeit unzulässig ist.

Darauf berichtet **Abg. Müller-Sagan** über den II. Abschnitt des Zolltarifs: „Mineralöl und fossile Kohlen.“ Mineralöl (dammer Petroleum u. s. w.). Zeitschriften 219-244. **Abg. Hirtz** zur Geschäftsordnung hat in dem Bericht einen Punkt vermisst, der für Berlin von besonderer Wichtigkeit sei. Der hohe Zoll auf Mineralöl mache es unmöglich, eine hochwertige neue Industrie in Deutschland zu schaffen, die Bereitung von Wassergas an Stelle des Koks. Die amtliche Begabung zum Zolltarif über die Petroleumfrage entspreche den Verhältnissen nicht. Sollte der Bericht keine neue Bestimmung geben können, so würde er Überweisung an die Kommission beantragen müssen. Redner geht sehr ausführlich auf die Substitution des Wassergases ein

und wird vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg zur Geschäftsordnung gerufen. Mineralöl sei nur wenig zur Fabrication des Wassergases, weil damit das Gas geräuchert sei. Durch den Mineralölzoll werde das Wassergas zu verteuert, daß man in Deutschland keine Gasfabriken errichten könne. Redner wird vom Vizepräsidenten wiederholt unterbrochen mit dem Eruchen, nun endlich zum Schluß zu kommen. (Rufe bei den Sg.: Schluß! Vizepräsident Graf Stolberg: Der Redner wiederholt fortwährend dasselbe.) Diese Punkte seien in der Kommission nicht erörtert; namentlich sei die gewöhnliche Eingabe des Berichtes der Geschäftsordnung nicht erörtert worden. Sierüber möge der Redner sich äußern. Redner scheidet in der sachlichen Verhandlung fort.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich erlaube nun zum zweiten Male, daß mit der Frage zu beschäftigen, was Sie von der geschäftlichen Behandlung des Berichtes wünschen.

Abg. Hirtz (fortsetzend): Ich bitte Frage zu beantworten, muß ich begründen, warum ich die Frage stelle. (Große Unruhe rechts.) **Vizepräsident Graf Stolberg:** Herr Abgeordneter, ich bitte Sie nun endlich zum Schluß zu kommen (Rufe bei den Sg.). Ich habe den Redner zwei Mal zur Sache gerufen, ich mache ihn darauf aufmerksam, daß, wenn er so fortfährt, ich das Haus bitten muß, den Redner das Wort zu entziehen. (Sechshundert Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Hirtz (Sg.): Ich habe doch beweisen müssen, ob es notwendig wäre, die Frage event. an die Kommission zu verweisen. Ich bin ganz bereit zuzugeben, daß ich mich nicht für die Frage in der Kommission verhalten möchte, und um das schließliche, muß ich auf die Wichtigkeit der Sache hinweisen.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte nummer die Herren, die dafür sind, daß der Redner das Wort entzogen wird, sich von den Plätzen zu erheben. (Große Unruhe bei den Sg., Hirtz rechts und im Centrum.)

Abg. Stadthagen (zur Geschäftsordnung): Ich bitte namentliche Abstimmung beantragen wollen und bitte das Wort zur Fragestellung verlangt.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich habe es nicht bedürftig; wenn ich es gebührt hätte, hätte ich Ihnen selbstverständlich das Wort erteilt. Es ist mir auch nicht mitgeteilt worden.

Abg. Stadthagen (zur Geschäftsordnung): Ich bitte Sie, mich zu entschuldigen, weil ich mich nicht erheben konnte. **Vizepräsident Graf Stolberg:** Bezeichnen Sie sich morgen über mich!

Abg. Stadthagen: Ich kann mich nicht über Sie beschweren bei einer Mehrheit, deren Handlung Sie sind. (Ungehörige Zumulte; hüllmüde Ruhe rechts; Zur Ordnung!) **Vizepräsident Graf Stolberg:** Ich rufe Sie zur Ordnung! (Der Rufe im ganzen Hause dauern fort, indes der Redner weiter spricht.)

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich bitte wiederholt um Ruhe, ich kann nicht verstehen, was der Redner sagt. (Ruf von links: Wo haben Sie denn Ihren Sekretär? Der steht ja hinter Ihnen!) **Vizepräsident Graf Stolberg:** Ueber welche Frage wollen Sie zur Geschäftsordnung sprechen?

Abg. Stadthagen: Ich habe um Wort gebeten zur Geschäftsordnung, weil ich Bemerkungen bezüglich dieses Berichtes zu machen habe und weil ich eine namentliche Abstimmung beantragen möchte.

Vizepräsident Graf Stolberg: Wenn Sie die fragwürdige Abstimmung für unzulässig halten, beschreiben Sie sich!

Abg. Stadthagen: Das ist unzulässig, da gibts keine Beschwerde. Wenn der Präsident nunmehr die namentliche Abstimmung stattfinden lassen will, dann ist es gut.

Vizepräsident Graf Stolberg: Ueber welche Frage?

Abg. Stadthagen: Ueber die Frage, die Sie eben betreffend der Vertretung des Abg. Hirtz an das Haus gerichtet haben. (Ruf rechts.) Was der Abg. Hirtz da soeben sich erlaubt hat zu sagen, verheißt großartig gegen die Ordnung des Hauses. (Erneute Unruhe im Hause.) Wenn Sie nicht überhaupt beschließen können?

Vizepräsident Graf Stolberg: Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung und mache Sie auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.

Abg. Stadthagen spricht dann über die Wichtigkeit der Wasserfrage für die Gemeinden.

Vizepräsident Graf Stolberg: Es sind mir drei Anträge überreicht worden: Ein Antrag Hirtz, ein Antrag Siedler, ein Antrag Eodemann an eine Kommission zur sachlichen Berücksichtigung zu überweisen; 2. ein Antrag Eodemann: Die Positionen 219-244 mit ihren Anmerkungen zur nochmaligen Erörterung und Berichterstattung an eine Kommission zu verweisen; 3. ein Antrag Sagan auf Überweisung an die Kommission. Ich rufe Sie zum dritten Male zur Ordnung und mache Sie auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.

Abg. Sagan beantwortet seinen Antrag mit wenigen Worten. Wegen dem Antrag Sagan spricht sich

so konnte das in ihm gestammelte Wasser nur Unter-Gaunzen zu haken kommen. Auch höhere Beherrschter Gaunzen haben an Nilflüssen zum Zwecke der Anbauung gebohrt, aber es fehlten die technischen und finanziellen Mittel. Die unterhalb Kairo gelegene „Warrage du Nil“ (Wahmed) Mis erwies sich als ganz verfehlte Anlage, und es mußte erst die Engländer kommen, um etwas Brauchbares daraus zu machen. Und die Engländer thaten mehr. Mit dem weitstehenden Blick des Kaufmann-Politikers wählten sie den ersten Katastrat, nicht sichtlich Ägypten, als Stelle für das zu erbauende Sauerwerk. Dort durften sie einen festen, erhöhten Untergrund voraussetzen; von dort aus konnten sie die Ober- und Mittel-Gaunzen mit dem berühmtesten Nil verlaufen. Obendrein war es möglich, in Verbindung mit dem Staubdamme gleich Vorkonstruktion zu treffen, die der Schiffahrt zugute kämen. Was verhängt es unter diesen Umständen, daß die Kosten eines über 80 Millionen Mark betragenden? Man hat berechnet, daß durch den Staubdamme allein der Bodenwert der beteiligten Provinzen um etwa 400 Millionen — Optimisten behaupten gar um eine Milliarde! — Wert steigen muß.

Ein solcher Gewinn war des Schicksals der Ehen wohl wert, und in der That hat eine ganze Schaar tüchtiger Männer an dem Staubdamme des Werkes mitgearbeitet. Um nur die herborwachsenden zu nennen, ist erwähnt, daß der Gedanke der Nilwerke bei Ägypten zunächst von Lord Baker gefaßt wurde, daß der Anceinien Wilcocks die Pläne entwarf, daß Sir John Bird die Ausführung der Arbeiten auf sich nahm, und daß Lord Cromer, seit langen Jahren das britische Kanak Campens, das Zustandekommen des Werkes mit allen Kräften beförderte hat.

Es geht nicht nur technische Schwierigkeiten zu überwinden, sondern auch solche aus anderer Art. Da im oberhalb der auszuwählenden Stelle, mitten im Nil, das Ägyptische Nilbecken, und auf ihm stunden Tempel-Türmen aus arocher nubischer Bauart. Reicht man zu berechnen, daß bei der geplanten Senkung des Wasserpegels oberhalb Ägypten diese Anlagen alljährlich auf sechs Monate unter Wasser gesetzt werden würde. Das wäre mit der Vernichtung der archaischen interessantesten Tempelreste gleichbedeutend gewesen, und die Anteil nehmenden Gelehrten aller Länder — bei uns trat der inzwischen bahngeliebte Geogra Ebers dagegen auf — erhoben heftigen Widerspruch. Sie hatten einen gewissen Erfolg. Welches es ihnen auch nicht, die Verlegung der Sperre an eine andere Stelle durchzuführen, so verstand sich die Vauelung doch dazu, den Damme um ein paar Meter niedriger zu bauen, jedoch die auf einem erhöhten Punkte stehenden ehemaligen Tempel nicht vom Wasser benetzt würden. Ein

adwolliges Opfer der materiellen Interessen, denn man verzichtete auf 2 1/2 Millionen Nummern Stämme! Aber schließlich hat es sich doch nur um einen Scheinpreis der gelehrten Welt gehandelt. Denn im Verlaufe des Baues bedurften die Ägypten, daß dieser mächtige Damme einen in gewaltigen Wasserdruck auszuhalten vermöge, daß man getroffen die Anbauung um 4 Meter über den ursprünglichen Entwurf erhöhen dürfe. Wird hiernach praktisch Gebrauch gemacht, so dürfte demnach das Schicksal der Nilbecken-Tempel demselben sein.

Bereits 1893 wurde mit den umfangreichen Vorarbeiten — man hatte urwärdlich gehofft, bei viel geringerer Tiefe auf festen Baugrund, das genante Werk des Nilbecken, zu fassen — begonnen, und im Februar 1899 konnte, wie schon gesagt, der Grundstein zum eigentlichen Damme gelegt werden.

Ein Kilometer ist dies hier in gerader Linie 9 Kilometer hinsiehende, an die das hier auf beiden Seiten begleitenden Höfen sich stützende Gemäuer. Es ist einwörtlich aus Sandstein, und durch die Menge an ihm verkörpeter Arbeit wird verwandten Materials. Bei der Grundmauer, an der die Höhe 25,12 Meter beträgt — man machte die Entfernung einmal ab! — erhöht sich der Damme 23,14 Meter hoch; oben hat er immer noch eine Dicke von 6 Metern. Das Ganze ist nicht etwa Riegelstein-Mauerwerk, sondern besteht aus ganz in der Nähe gewonnenen quadratischen Blöden von röhlichem Granit, die mit Cement fest untereinander verbunden sind. Nicht weniger als 180 Durchlässe, die mit schiefelartigen Klappen versehen werden können und in verschiedener Höhe angebracht sind, gestatten, den Wasserstand genau zu regeln, wozu übrigens auch noch ein seitlicher, 9 Meter langer Kanal dient, der ähnlich den Vorflüssen oberhalb Ägypten die Stromschnellen umgeht und durch drei Schleusenwerke den sibirischen Nilflüssen gestattet, von Ägypten weiter nilmwärts zu fahren. Bis dahin unternehmen nur einzelne Booten, die gelegentlich das Nilbecken des Katastrats verlassen. Uebrigens steht eine Entlastung des Damme oberhalb Ägypten durch Bau, daß das unter sich folgende Stück der Nilbecken (Ägypten-Nilbecken) endlich gebaut wird. Dann ist Kairo in direkte Schienenverbindung mit Ägypten gebracht.

Der Damme selbst mit seinen Durchlässen steht im Nilbecken aus wie eine gewaltige Festungsmauer mit zahlreichen Schießbatterien. Sein oberer Rand liegt 106 Meter über dem Meeresspiegel und 21 Meter über der vorherigen Oberfläche des niedrigen Nilbecken.

Natürlich legt das Staumwerk noch eine ganze Reihe von

Das Nilkanalwerk bei Assuan.

(Machend verboten.)

Zur feierlichen Einweihung am 9. Dezember 1902.

Von Major a. D. Carl von Bruchhausen (Friedenau).

So wenig man den Engländern im inneren Herzen zugehen kann: ein muß man ihnen lassen, daß sie nämlich für die Umwidmung der Länder, auf die sie ihre kolonialen Ansprüche haben, viel Geld bewandt; sonst dürfte sich kaum das König von England Bruder aus Ägypten von seiner Indienreise nach Ägypten beizulassen haben. Lord Kitchener, der vor ein paar Wochen an Ort und Stelle war, konnte bis zu diesen Feiertagen nicht bleiben; die großen Räuber bei Delhi riefen ihn nach Indien.

Nach vor einem halben Jahre vermutete Niemand, daß der Staubdamme fünf Monate vor dem vertraglichen Zeitpunkt (Ende 1903 bei fünfjähriger Bauzeit) nahezu vollständig sein würde; nahezu, denn es gibt auch heute noch mancherlei daran zu arbeiten, aber er kann doch sofort seiner Bestimmung übergeben werden, und wenn — im nächsten Hochwasser — die Klüften aus dem Beragen Abzweigen und aus dem mittelafrikanischen Senegabiet heranzukommen, wird er seine Schuldtigkeit bis zum Neuen Jahr tun.

Der Gedanke, ein großes Sammelbecken für das Nilwasser zu schaffen, aus dem es zur Zeit der Dürre — die Niländer kennen nur eine Regenzeit von etwa drei Monaten — an das verarmte Land abzugeben werden könnte, ist nicht neu. Die Alten erzählen von dem Möris-See, der in der Zeit der Nilflut vermittelt eines künstlich geschaffenen Kanals viel Wasser lief und es höher, durch Schleusenwerke reguliert, wieder an den Nil abgab. Aber der Möris-See lag in der heutigen Landschaft Ägypten, und

Luxus-Papiere

in grösster
und
gediegenster
Auswahl
empfiehlt

A. Fritze

Papierhandlung, Markt 21.

Gesangbücher, Photographie- und Postkarten-Albums, Akten- und Dokumenten-Mappen.

Gelegenheitskäufe in

Schwarzen Kleiderstoffen

Cheviot	95 cm breit	Meter	0,60 Mk.
Crêpe	95 cm breit	Meter	0,80 "
Cheviot	110 cm breit	Meter	1,20 "
Homespun	115 cm breit	Meter	1,50 "
Zibeline	115 cm breit	Meter	1,75 "
Satin	115 cm breit	Meter	2,25 "

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.



Friedrich Kraemer,

Fluss- u. Seefisch-Handlung, Fischerplan 3,

Fernsprecher 205 Fernsprecher 205
empfiehlt billigt

extra frische Eiskarpfen

sowie

frischen Schellfisch, Cablian

in grösster Auswahl.

Marktags vis-à-vis dem Central-Hôtel.

Grosse Auswahl
von

Weihnachts- Cigarren

in allen Preislagen

bei

August Apelt,

Leipzigerstr. 8.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die besten

Strümpfe, Socken,

Unterhosen,

Unterjacken

findet man billigst in dem

„Special“

Strumpfwaren-Haus

H. Schnee Nachf.

A. Ebermann,

Gr. Steinstrasse 84.

Möbelfabrik und Magazin

der

Vereinigten Tischlermeister

Fernsprecher 642

Halle a. S.

III. Steinstraße 6

empfehlen ihr grosses Lager zum

Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Artillerie.

Sonntag, den 6. Dezember
pünktl. Abends 8 Uhr: Monats-
versammlung im Vereinslokal,
Carlostentstrasse 19.

Tagesordnung:

1. Abführung der Beiträge pro IV. Quartal und der zur Weihnachtsfeierung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weihnachts-Bekehrung am 21. Dezember, Nachm. 3 1/2 Uhr in den „Zehn-Kathänen“.
4. Peter des 22. Entfängnisseis am 17. Januar 1908.
5. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Sylvestertanz der Kameraden mit Familien-Angehörigen im Vereinslokal e.
Die Kameraden werden ersucht abzuwarten, sowohl Sonntag als auch Sonntag recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Spottbillig

verkaufe die Resthände aus meinem früheren Geschäft, bestehend aus: Hängelampen, Tischlampen, Weichnartikeln, Glas, Porzellan, Kristallarbeiten etc.
Der Verkauf findet vom 9-12 Uhr, Nachm. 3-7 Uhr statt.
Holar, Jacoby, Brückstr. 17, Hof 2 Treppen.

Fertsch & Simon, Leipzig,

Besitzer von Aeckerleins Keller.

Filiale Halle a. S., Alte Promenade 10.

Weinhandlung und Probirstube.

Telephon No. 2331.

Damen-

teifen in und außer dem Hause emf mit L. Zeitschaber, Spezial-Damen - Pfeiffriolen, Jaggeourgriff. 65 (S. and Hotel Bode).

Gebrauchte Planos u. Harmoniums zu verkaufen. C. Rich. Ritter, Leipzigerstrasse 73.

Damen-

und Kindkleider werden aufstehend, hochmodern und billig angefertigt.
Sondstrasse 5, II. r.
(Eisenstrasse in der Feuerstrasse).

Fernspr.
2160.



Gebrüder
1849.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Leipzigerstrasse 88, Jagdaufrüstungs-Geschäft I. Rang

empfeilt für den Weihnachtstisch:	wasserdichte Jagdmäntel	von 10-30 Mk.
Jagdgewehre	von 35-300 Mk.	
Drillinge	von 125-450 Mk.	Jagdtoppen
Pistole	von 3-85 "	Gamaschen
Revolver	von 4-75 "	Jagdwesten
Teschings	von 6-45 "	Jagdschuhe
Kinder-Gewehre	von 4-12 "	Mützen
Kinder-Pistolen	von 1-3 "	Jagdmäntel
		Jagdtaschen

Schöne Sachen in Vorrath vorräthigen und Jagdtrophäen.

Rothe + Loose

Ziehung vom 13.-18. Dezember 1902 in Berlin
baar 100000, 50000, 25000 etc. Mark
Originallosse Mk. 3 50. Porto u. Liste 30 Pf. extra. Ausland 60 Pf.
Berlin W., Peter Loewe, Marburger Strasse 7.

Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Der unterfertigte A. L. V. erlaubt sich s. I. A. H. A. H., E. M. E. M. und auswärtigen Aktien zu der am Sonnabend, den 13. Dezember im Hause des A. L. V., Wilhelmstr. 20, Abends 8 1/2 h. c. t. stattfindenden

Weihnachtskneipe

gemeinend einzuladen.

Der A. L. V. zu Halle a. S.

I. A.: P. Wüstenberg,
Schriftwart.

Liebhavern

von
Brennen, Schmitzen,
Malen, Lederpunzen

sei die Beschichtung
meines reichhaltigen
Lagers und Benutzung
meiner Unterrichtskurse
angeliebiglich empfohlen.

Job. Nietzschmann

Kunstmagazin,

Gr. Ulrichstr. 12. - Fernruf 2326.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Durch die Beibehaltung der höchsten Körperkategorien ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung — in Abänderung der entgegenstehenden früheren Feststellungen — für die Meiststraße und zwar auf der Westseite derselben zwischen der Trift- und Adolfsstraße, auf der Ostseite bezüglich des Grundstücks Meiststraße Nr. 133 ein Flächenstreifen festgesetzt worden.
Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, daß der Plan in der Magistrats-Registrierung A. Rathausstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 78, zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Anstufungsfrist bei dem unterzeichneten Magistrat anzubringen sind.
Halle a. S., den 1. Dezember 1902.
Der Magistrat. C. Staudt.

Bekanntmachung.
Das Recht zur Erhebung von Gebühren für die Benutzung der von der Siedelweise nach der Reihung über die Saale führenden Brücke soll für sofort bis zum 1. Oktober 1904, Mittags 12 Uhr anderweit verpachtet werden.
Wie haben hierzu Termin auf **Montag, den 8. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr** im Kommissionszimmer des Rathstellersgebäudes — Markt 2, 11 anberaumt, zu welchem Sachverständige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch schon vorher im Bureau für Grundbesitzung, Rathausstraße 1, Zimmer 78 — eingesehen oder von der genannten Dienststelle mündlich bezogen werden.
Halle a. S., den 2. Dezember 1902.
Der Magistrat. C. Staudt.

Bekanntmachung.
Nach § 44 a der Reichs-Gewerbe-Ordnung hat der Eröffnung von Gewerbe-Registrierung für Kaufleute, Handlungsreisende etc. zum Aufsuchen von Aemtern-Bestellungen und Verkauf von Aemtern die Prüfung der Bewerberinnen längere Zeit in Anspruch nehmen kann, so empfiehlt es sich, um rechtzeitig in den Besitz dieser Karten zu gelangen, die bezüglichen Anträge schon 8 bis 14 Tage vor dem Antritte der Reise zu stellen und zwar entweder schriftlich bei der Unterzeichneten oder mündlich in dem Polizei-Sekretariate 1. Zimmer Nr. 55 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes, Rathausstraße 19, zu. In beiden Fällen ist der vollständige Vor- und Nachname, die hiesige Wohnung, Geburtsort, Tag und Jahr der Geburt der Person, für welche die Karte ausgestellt werden soll, anzugeben und wenn der Betreffende nicht persönlich erscheint, auch die Vorgesetzten der aufgenommenen Personats-Behörde oder die vorjährige Karte mit vorzulegen.
Die nach nicht drei Jahre hier wohnten oder aufstehenden Geschäftsinhaber und Reisenden haben außerdem den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Atteste der Polizei-Behörde über früheren Wohn- und Aufenthaltsorte beizubringen.
Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntnis und Beachtung der bestellten Bewerberinnen gebracht, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Ausfertigung der Registrierungs-karten nur auf Antrag der Geschäftsinhaber oder ihrer gehörig bevollmächtigten Vertreter und gegen Erstattung von 1 Mark Stampelegel erfolgt.
Halle a. S., den 2. Dezember 1902.

Bekanntmachung.
Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie längs des Kommunikationsweges von Amt Petersberg (Stange 46) nach Dreißig liegt bei den Kaiserlichen Postämtern in Halle (Saale) 2 und Gumboldt auf.
Halle (Saale), den 2. Dezember 1902.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Hofold.

Verbindung.
Die Verfertigung der Fischerarbeiten im Neubau des Aigis für Dobahöhe
Termin am **Sonabend, den 13. Dezember, Vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Verbindung.
Die Herstellung der Gasleitung im Neubau der Mittelschule an der Frielestraße.
Termin am **Mittwoch, den 10. Dezember** er., **Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Offene Lehrerstelle.
In unserer Hochschule ist eine Lehrerstelle baldig zu besetzen.
Grundgehalt 1050 M., Nebenentschädigung für Verheiratete 150 M., Alterszulage 140 M.
Bewerberungen sind an uns zu richten.
S o b e j u n , den 3. Dez. 1902.
Der Magistrat.

Feiner Kennjährling.
3 Wagen, ein 4", ein 3", 1 Gimpfen, sind zu verkaufen
Wiktorscheffelfr. 11.

Frischmilkende und hochtragende Kühe
in reicher Auswahl vorhanden in unserem
Magerviehdepot Halle a. S.
Wichhof, Freiheitsdenkmalstr. 42.
Viehzentrale, Genossenschaft für Viehverwertung
in Deutschland.

Hochfeine Rheinweine,
Flasche von 75 Pfg. an bis zu den feinsten Hochgewächsen.
Frische blumige Mosel,
Bowlen- und Tischweine von 50 Pfg. an, feine Tafelweine von Mk. 1,- bis 6,-.
Alte Bordeauxweine
nur bester Jahrgänge, 2-3-jähriges Flaschenlager, selten billige feine Cressenzen, Flasche von 80 Pfg. an bis Mk. 7,-.
Feine Dessertweine,
grossartige Frühstückweine, ganz alte Portweine, Sherry, Madeira, Malvaisir, Ungar- und Samos-Weine.
Pottel & Broskowski.
Weingrosshandlung.

Die Vertrauensrats-Sitzung
für den Bezirk Halle findet am **10. Dezember d. J., Vorm. 11 Uhr** zu **Halle, Alte Promenade Nr. 6** statt, zu welcher die Gesellschaftsmitglieder Zutritt haben.
Allgemeine Deutsche Dagef-Vers.-Gesellschaft.
!! Cigarren-Gelegenheitskauf!!
20000 Stk. vorzügliche **Qualitäts-Rosenschm.-Cigarren**
100 Stück Mk. 4.50 (10 Stück zur Probe 45 Pfg.) hält jedem Käufer, solange der Vorrath reicht, bestens empfohlen
Albert Schulenburg, Werfbergerstr. 161, Ecke Königsplatz.
Best. W. Wachsmuthgeschäft f. Herren.
Jeder Versuch = Nachbestellung.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.
Die **General-Versammlung** unseres Vereins findet **Donstag, den 9. Dezember, Vormittags 10 1/4 Uhr** in dem **Saalkreis-Anstalts-Handwirthschaftsamt-Gebäude** zu **Halle a. S.** (Eingang der Reiterstr.) statt, wozu unter verehrl. Mittheilung hierdurch sehr ergebenst, unter Hinweis auf nachstehende Tages-Ordnung, eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsliches.
2. Bewährte Erntemethoden bei nasser Witterung. Ref. Herr Domänenrath **Menzel, Halle a. S.**
3. Kritische Beleuchtung der sogenannten Fleißmohr. Ref. Herr Dr. von **Stöckhanten, Halle, Kortz, Herr G. Brlich, Halle.**
4. Ueber Schutzimpfungen gegen Thierseuchen. Ref. Herr **Apizaritz Reimers, Halle.**
Nach Schluss gemeinsames Mittagessen in einem in der Sitzung bekannt gegebenen Lokale.
Unsern heutigen **Wochenbericht**
Zur Börsenlage
nebst **Spezialbericht** über den **Cassa-Industrie-Markt** empfehlen angelegentlichster Beachtung.
Jubelung auf Wunsch gratis. (6592)
Martin Jacoby & Co.,
Bau-Kommissions-Gesellschaft, Berlin SW. 12.

Spielwaaren!
Kugelenkältlinge von 0,50, 0,75, 1,- 1,25 Mk.
Gekleidete Kugelenkappen von 50, 60, 75 Pfg. — 1-20 Mk.
Puppenstempelchen von 25, 30, 40, 50 Pfg. — 1,50 Mk.
Lederbälge 30, 50, 75 Pfg. — 4 Mk.
Lederbälge m. Ghaner a. 75 Pfg. — 4,50 Mk.
Lederbälge mit Sauf von 50 Pfg. — 3 Mk.
Puppenköpfe a. Porzellan, Latent, Bisquit, Holz, Blech und Celluloid, mit und ohne Schiel, in allen Größen und Breiten.
Strümpfe, Arme, Häte, Festungen von 50 Pfg. — 6 Mk.
Amores u. Cracker-Kanonen von 50 Pfg. an.
Kanalfäden von 1, 1,50 — 9 Mk.
Küchen von 1, 1,50 — 6 Mk.
Puppenstaben von 1, 1,25 — 1,75 Mk.
Kochherde von 50 Pfg. — 1-3 Mk.
Spielschacheln in Holz und Blech von 25, 50 Pfg. — 1-4 Mk.
Schankherde in Holz, Blech und Zell von 3-20 Mk.
Holzperde zum Fahren von 25, 50, 75 Pfg. — 1-4,50 Mk.
Soldaten von 10, 25, 50, 60, 75 Pfg. — 1-6 Mk.
Gr. Puppenstagen 50 Pfg. bis 10 Mk.
Puppenwagen, a. neue Facons ausgehoben, 3, 3,50, 5-6 Mk.
Dampfmäschinen 50, 75 Pfg. — 1, 1,50, 2-10 Mk.
Rüst- u. Leiterwagen 3, 4,50, 6-9 Mk.
Kastenwagen von 25, 50, 60, 75 Pfg. — 1-4 Mk.
Tramweien von 50, 75 Pfg. — 1-6 Mk.
Helme 50, 75 Pfg. bis 1 Mk.
Säbel 25, 50, 60, 75 Pfg. — 1-3 Mk.
Gewehre 50, 60, 75 Pfg. — 1-4 Mk.
Laterna magica von 50, 75 Pfg. — 1-10 Mk.
Eisenbahnen m. Uhrwerk mit und ohne Schienen, 50, 75 Pfg. — 1-5 Mk.
Zauber-Kasten 50 Pfg. — 1-3 Mk.
Laubsägekasten zu 1, 1,25, 1,50, 2-3 Mk.
Handwerkskasten zu 50, 75 Pfg. — 1-5 Mk.
Gesellschaftsspiele, Erbspiele, Stöck- und Häkelkasten zu 50, 75 Pfg. — 1-3 Mk. etc. etc. etc.
empfehlen
in bekannt großer Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Original-H-Stollen
Stets scharf! Keinesfalls ungenügend!
Warnung!
Die Vorräte der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schäden zu schützen, weisen man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten **Original-H-Stollen** mit der **Fabrik-Marko** (L) (C) **Illustrirte Katalog kostenlos!**
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg

Ein **Kochherd** mit 2 Branden zu verkaufen **Gaefebornstr. 2, p.**
Reussflinten, 1 u. 2 Fän., bill. i. verlauf. Leijägerstraße 68, I.
Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle
kauf fortwährend
Joh. Bernhardt, Reinerstraße 4.
Stroh
jeden Posten kauft
Max Abraham, Magdeburgerstr. 67.
Eine große Auswahl ganz **schwerer Arbeitssperde** sowie 1 Paar silberplattirte **Kutschgeschirre**, desal. ein eleganter Schlitten m. **Gelände** ist billig zu verkaufen **Halle a. S., Georgstr. 13.**

H. Proepper & Co.
Ges. m. b. H., Halle a. S.
Fernsprecher No. 80 **Delitzscherstr. 13**
empfehlen sich zur Anlieferung
jämmtlicher Brennmaterialien
für den Hausbedarf in nur **vorzüglichen Qualitäten** bei **civiler Preisstellung**. Gleichseitig machen wir auf unser bedeutendes Lager in
prima Westfäl. gebroch. Coks für **Centralheizungen**,
prima Westfäl. Schmelzcoks, Gascoke, Schmiedekohlen, Westf., Oberschl. u. Sächs. Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Holzkohlen etc., Brennholz in **Stößen** oder **gejägt** **aufmerksam.**
Deutsche und englische Anthracitkohlen, doppelt gestiebt, beste Marken.
Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes **Kräftigungsmittel**
Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**

Original-H-Stollen
Stets scharf! Keinesfalls ungenügend!
Warnung!
Die Vorräte der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schäden zu schützen, weisen man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten **Original-H-Stollen** mit der **Fabrik-Marko** (L) (C) **Illustrirte Katalog kostenlos!**
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg

H. Proepper & Co.
Ges. m. b. H., Halle a. S.
Fernsprecher No. 80 **Delitzscherstr. 13**
empfehlen sich zur Anlieferung
jämmtlicher Brennmaterialien
für den Hausbedarf in nur **vorzüglichen Qualitäten** bei **civiler Preisstellung**. Gleichseitig machen wir auf unser bedeutendes Lager in
prima Westfäl. gebroch. Coks für **Centralheizungen**,
prima Westfäl. Schmelzcoks, Gascoke, Schmiedekohlen, Westf., Oberschl. u. Sächs. Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Holzkohlen etc., Brennholz in **Stößen** oder **gejägt** **aufmerksam.**
Deutsche und englische Anthracitkohlen, doppelt gestiebt, beste Marken.
Somatose
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes **Kräftigungsmittel**
Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.**